

Verehrter Kreisvorstand

Liebe Mitglieder der CDU im Kreisverband Pinneberg

Bei der letzten Wahl zum Deutschen Bundestag erzielte die CDU in unserem Wahlkreis mit 22,1% der Zweitstimmen den zweiten Platz, bei einer Wahlbeteiligung von 80,3%. Da müssen wir gemeinsam als Partei mehr tun.

Auch bei den Erststimmen holten wir nur den zweiten Platz mit 26,2%. Für die Eroberung des ersten Platzes brauchen wir einen Kandidaten, der von mehr Wählerinnen und Wählern gewählt wird, als bislang üblich.

Einen aus der Mitte der Gesellschaft. Einen, den nicht nur Zahnärzte wählen, sondern einen Kandidaten, den auch die Patienten der Zahnärzte wählen. Einen Kandidaten wie du und ich. Einen Kandidaten wie mich, deshalb bewerbe ich mich um die Nominierung.



Ich bin Holger Lilischkis und genauso alt wie unser Vorsitzender Friedrich Merz; 68 Jahre. Sie kennen mich nicht aus politischen Gremien des Kreises, denn ich bin nur Mitglied des Rates der Stadt Schenefeld. Als ich vor mehr als 10 Jahren in die Politik eintrat fragte ich die Fraktion, welche Kenntnisse und Fertigkeiten ich bräuchte, um ein guter Politiker zu sein: einen gesunden Menschenverstand. Den bringe ich mit und eine besondere Gabe; ich kann zuhören. Und verstehe die Sorgen und Nöte der Menschen wie du und ich. Ich bin einer von euch.

Ich bin verheiratet, habe einen Sohn und habe mir ein Einfamilienhaus in Schenefeld, unser Zuhause, aufgebaut.

Von Beruf Elektroniker habe ich die letzten 35 Jahre in der Softwareentwicklung in unterschiedlichen Bereichen und für verschiedene Branchen gearbeitet. Sehr vieles rund um Informationstechnik und Digitalisierung ist mir geläufig.

Im privaten Leben bin ich seit frühester Jugend bei der freiwilligen Feuerwehr Hamburg gewesen und bin als Brandmeister aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, Rettungsschwimmer der DLRG mit Einsätzen im Schwimmbad und an der Nord- und Ostseeküste. Mit dem Horn habe ich als

Mitglied von Musikgruppen heilige Messen in Kirchen in ganz Norddeutschland begleitet und war beteiligt an Konzerten in Alten und Pflegeheimen. Ich war viele Jahre Vorsitzender eines Sportvereins. Am Amtsgericht Hamburg Altona war ich als Schöffe berufen. Ich bin Jäger und Angler. Ich weiß wie es ist, einen Rollstuhl zu schieben.

Bei all diesen Aufgaben habe ich mich immer für Politik interessiert, aber noch nicht selbst ausgeübt. Mein Dienst am Leben und Gemeinwesen war genau das, was ich aufgezählt habe; etwas anders. Keine Politikerkarriere, sondern Lebenserfahrung.

Und jetzt, als „68er“, wie unser Parteivorsitzender, folge ich dem Ruf der Demokratie. Wir brauchen eine starke CDU mit möglichst vielen Stimmen, um die demokratischen und christlichen Werte in unserer Gesellschaft weiter nach vorn zu bringen. Ich stimme den Aussagen des Vorsitzenden grundsätzlich zu; nicht die Messer sind das Problem, sondern die, die sie mit sich herumtragen.

Ich war die letzten 25 Jahre in multinationalen Unternehmen tätig, mit Menschen aus 35 Nationen. Ich kann mich an keinen einzigen Fall von Ressentiments erinnern; von keiner Seite, nicht als Vorsitzender eines Betriebsrats und auch nicht, als ich selbst im Ausland tätig war.

Auf der Arbeitsstelle finden Menschen zusammen, nicht in Sozialwohnungen oder Sammelunterkünften. Und wer weiß besser als die Unternehmen selbst, welche Person in den Betrieb passt? Ideologiegesteuerte Rot/Grüne Migrationspolitik sicher nicht, denn Migration ist die Mutter aller Probleme, laut Horst Seehofer vor fast genau 6 Jahren. Das trifft heute mehr denn je zu.

Ich bin gerade erst von der Gruppe der Beitragszahler zur Gruppe der Rentempfänger gewechselt. Ich kenne sehr gut beide Seiten und bin für einen gerechten Ausgleich zwischen den Generationen.

Vor 55 Jahren bin ich mit der Landwirtschaft in Sülldorf, und auch auf dem Trecker, groß geworden. Heute bin ich durch die Jagd auf einem Agrarbetrieb in Offenseth gelandet und habe sehr gute Kontakte zur Basis der Land- und Forstwirtschaft hier im Kreis Pinneberg.

Mein Vater war Soldat im zweiten Weltkrieg und ist wie so viele als Kriegsverwehrt dem Kriegstod entkommen. Schon deshalb werde ich immer alles tun, um Krieg zu vermeiden oder schnellstmöglich zu beenden.

Liebe CDU'ler, ich bin der Kandidat des Ottonormalverbrauchers. Man mag mich, man vertraut mir, man hat mich gern um sich. Geben auch Sie mir Ihr Vertrauen und erobern Sie mit mir gemeinsam den ersten Platz in unserem Wahlkreis. Mein Wahlkampf um „Platz eins“ beginnt am Tag nach der Nominierung; ich brauche keinen Urlaub nehmen.

Demokratie lebt von Demokraten. Von Menschen, die sich für die Demokratie einsetzen, die die demokratischen Prozesse akzeptieren und auf demokratischer Basis mitmachen. Das tue ich; christlich konservativ, schwarz auf weiß, ohne farbliche Einflüsse.

Sie haben die Wahl, bitte sehr.

Herzliche Grüße - Holger Lilischkis